

Vom Reiz des Künstlergesprächs

Mit der Poetikdozentur „translit“ hat die Universität Köln im vergangenen Jahr ein Modell geschaffen, das sich von der ermüdenden Masse dieser akademischen Mode wohltuend unterscheidet. Der Kölner Poetikdozent soll gar nicht dozieren, sondern debattieren – vier der ihm gewährten fünf Abende werden im Zusammenspiel mit von ihm ausgesuchten Vertretern anderer Disziplinen gestaltet, nur der Auftakt erfolgt in Form eines klassischen Vortrags. Solch interdisziplinäres Programm setzt aber vielseitig interessierte Schriftsteller voraus, was im Falle der ersten beiden Poetikdozenten – Marcel Beyer 2015 und erst kürzlich Felicitas Hoppe (F.A.Z. vom 6. Dezember) – gewährleistet war. Beide sind in den unterschiedlichsten Bereichen schriftstellerisch aktiv und neugierig auf weitere.

Wie verführerisch dabei der Austausch zwischen Literatur und anderen Künsten werden kann, ist jetzt auch für diejenigen nachprüfbar, die nicht in Köln zugegen waren. Denn der Vortrag und die vier Gespräche, die der diesjährige Büchnerpreisträger Marcel Beyer im Rahmen der translit 2015 absolviert hat, sind nun transkribiert und schön bebildert als Buch erhältlich. Da Beyer auch die Comiczeichnerin Ulli Lust, die seinen Roman „Flughunde“ als Graphic Novel adaptierte, eingeladen hatte, boten sich Bildzugaben an, aber auch das Gespräch mit der Hörspielregisseurin Iris Drögekamp profitiert vom Abdruck ihres heftig annotierten und markierten Regiemanuscripts. Man kann nur hoffen, dass dieses Buch als Auftakt einer Reihe angesehen werden darf, die „translit“ fortan regelmäßig dokumentieren wird. apl

„translit 2015 – Marcel Beyer“.

Hrsg. von Torsten Hahn und Christof Hamann. Verlag der Buchhandlung Klaus Bittner, Köln 2016. 160 S., Abb., br., 18,- €.